Zur Wittenberger Universitätsgeschichte des 16. Jahrhunderts.

Von J. Jordan.

G. Nätebus, der verdienstvolle Herausgeber des Registerbandes zum Album academiae vitebergensis 1502—1602, weist in der Einleitung zu ihm auf das Unsichere und Unzureichende der Matrikeleintragungen wiederholt hin. Zu dem schon von ihm herangezogenen weiteren Material, also anderweitigen amtlichen Quellen und sonstigen Vorarbeiten aus der Gelehrtengeschichte, dürften aber auch die Stammbucheintragungen Wittenberger Studenten aus jenem ersten Jahrhundert der Leucorea gehören, und ich bin in der glücklichen Lage, aus dem Besitz der alten Universitätsbibliothek Wittenbergs ein studentisches Stammbuch vorlegen zu können, dessen Eintragungen jedenfalls in ihrer weitaus größten Zahl sicher auf Wittenberger Studenten der Jahre 1563—1573 sich zurückführen, für dessen weitere Eintragungen wohl sämtlich der gleiche Schluß mehr als nahe liegt, auch wenn sie nicht im Album verzeichnet sind oder zu sein scheinen.

Haben diese Eintragungen, schon wenn sie keinerlei Abweichungen gegenüber dem Album zeigen, aber erst recht in ihren geringeren oder größeren Abweichungen in der Schreibweise wie in den Orts- und Heimatsangaben, ihren geschichtlichen Wert, so gibt auch ihr weiterer Inhalt zu mancherlei interessanten Feststellungen Anlaß. So wird eine genaue Veröffentlichung und Besprechung nicht ohne Interesse sein.

A. Das Stammbuch liegt heute in einem mäßig starken Quartband von 177 nummerierten Seiten vor. Der ursprüngliche Bestand ist das nicht. Der alte Einband ist durch einen neuen ersetzt; auf seine Innenseiten ist vom Buchbinder je eine Stammbucheintragung eingeklebt. Eine Reihe von Blättern sind schon vor der Paginierung entfernt gewesen (vor S. 3; zwischen S. 9 u. 11); auch waren zwei Seiten schon damals zusammengeklebt, zwischen S. 151 und 153, und der Paginator hat nicht versucht, die Blätter voneinander zu trennen, obwohl die eine Seite deutlich be-

geschrieben ist; heute wäre eine Trennung erst recht nur durch starke Beschädigung der Seiten möglich. Aber auch nach der Paginierung sind noch Verluste eingetreten: S. 45—52; 75, 76; 149, 150; 161, 162.

B. Der Besitzer des Stammbuches war Claudius Textor, laut Album II. 65, b; 21., am 15. April 1564 inskribiert als Gallus Allobrox. Die Widmungen der Eintragungen Nr. 49, 64, 83, ergeben die nähere Bestimmung: Geneuenis; so liegt schon hier eine Weiterführung über die Notiz des Albums vor. Zwei weitere biographische Angaben ergeben sich aus den Daten der ältesten und der jüngsten Eintragung, jene vom 15. 4. 1563 (Nr. 21), diese vom August 1573 (Nr. 41). Hiernach ist T. schon mindestens 1 Jahr vor seiner Inskribierung in Wittenberg anwesend gewesen und hat mindestens 10 Jahre, davon 9 Jahre als inskribierter Student, also recht geraume Zeit, „Studien halber“ in Wittenberg sich aufgehalten. Ein Hinweis darauf, daß er irgendeinen akademischen Grad sich erworben hätte, findet sich nirgends. Die Apostrophierung geht inhaltlich über das übliche *doctrina, pietate, virtute praestantissimo*, über das *amico carissimo, commensali, suavissimo, perpetua fide colendo* nirgends wesentlich hinaus. Eine Ausnahme bildet die Eintragung Nr. 74, insofern hier ursprünglich *philosopho insigni et mathematico solertissimo* geschrieben war; aber die Worte sind dann durchgestrichen. Auch das Gedicht auf T., das sich bei Nr. 67 findet, ergibt nichts weiteres. — Die Stammbucheintragungen selbst verteilen sich sehr ungleich auf die einzelnen Jahre: 1563: 1; 1564: 5; 1565: 7; 1566: 35; 1567: 7; 1568: 12; 1569: 3; 1570: 5; 1571: 3; 1572: 0; 1573: 3. Soweit es sich um Eintragungen von im Album nachweisbaren Verfassern handelt, sind sie mit Ausnahme von Nr. 21 sämtlich nach der Inskribierung erfolgt; mehrere (Nr. 9, 16, 18, 27, 56) geben sich ausdrücklich als kurz vor dem Abgange von der Universität geschrieben. Sämtliche sind von Wittenberg datiert, nur Nr. 46 von Magdeburg. Ihrer Landsmannschaft nach gehören die Schreiber allen deutschen Gauen an; irgendeine Bevorzugung dieser oder jener Gegend ist nicht zu ersehen. Adelige Namen stehen — Nr. 11, 12, 19, 39, 49, 70, 84, 85 — neben bürgerlichen. Auffallender Weise fehlt, wenigstens im gegenwärtigen Bestand des Stammbuches, jedwede Eintragung eines akademischen Lehrers; Magistri sind auch nur wenige vertreten. Angaben über die Zugehörigkeit zu einer der vier Fakultäten fehlen mit Ausnahme von Nr. 30 überall.

Was sich anderweitig (s. u.) feststellen läßt, ist auch wenig. Irgendwelche sicheren Schlüsse zur Lebensgeschichte

T.s ergeben sich von hieraus schwerlich. So ist das biographische Ergebnis gering.

Um so bemerkenswerter ist, daß ich bis jetzt wenigstens vier Bücher aus seinem Besitz nachweisen kann: sie gehören heute, wie das Stammbuch selbst, zum Bestand der alten Universitätsbibliothek; und zwar sind es folgende: Euclidis elementorum libri XV. graece et latine, Paris 1557; Galeni de urinis liber, Lutetiae s. a.; Hippocratis Aphorismorum genuina lectio, Basel 1547; Martialis epigrammaton libri XIV, Paris 1539. Sämtliche sind mit zahlreichen Randbemerkungen versehen; ein eigentliches Vorlesungsexemplar ist nicht darunter; die Euclidausgabe ist durchschossen, und die eingeschossenen weißen Blätter sind über und über mit Notizen, geometrischen Figuren und Berechnungen bedeckt; die Hippocratesausgabe trägt den Vermerk: 1563 in Wittenberg erworben. Mit letzterer Angabe ist also das Jahr 1563 für das Eintreffen T.s in Wittenberg erneut festgelegt. Haben wir also hier einen sicheren Fall dafür, daß die Inskribierung keineswegs immer sofort nach dem Eintreffen in Wittenberg erfolgt ist, worauf ja mancherlei Mahnungen in den Rektoratsanschlägen jener Jahre hinweisen? Dann wäre hier ein weiteres für die Universitätsgeschichte wichtiges Ergebnis festgelegt. Im übrigen darf man wohl aus dem fleißigen Gebrauch der Bücher einen Rückschluß auf ihren Besitzer machen. Aber auf alle weiteren Fragen, die an diesem Bücherbesitz und an sein Schicksal sich anschließen, also etwa nach Vorbildung und Berufswahl und Studiengang seines Besitzers, oder auf welche Weise Bücher und Stammbuch in den Besitz der Universitätsbibliothek gekommen sind, vermag ich aus dem, was vorliegt, auch hier keine sichere Antwort zu geben. Sicher ist, daß T. nicht in Wittenberg gestorben ist.

In den mir zur Hand befindlichen alten und neuen Nachschlagebüchern ist sein Name nirgends genannt.

C. Ich gebe nun zunächst ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher Namen, unter Hinzufügung der entsprechenden Angaben des Albums, und gelegentlicher anderer Hinweise. Wie im Registerband ist unter C auch K eingestellt; die erste Zahl gilt als Ordnungszahl; die zweite, in Klammern gesetzte, nennt die Seitenzahl des Stammbuches; A bedeutet Album; Suevus = Akademia Wittenbergensis ab Anno foundationis 1502—1655 ... editore G. Suevo; Buchwald = Wittenberger Ordinierten Buch, 2 Bde., hrsg. v. G. Buchwald.

1. (S. 68)

2. (S. 109) Basilius Aczinger Lambacensis Austriaeus 1564.

- [A II 3 b, 37; 13. 5. 1560 Acinger (!) Basilius Lambatensis (= Lambach, Oberösterreich)].
3. (S. 141) Johann Alttb. a Castello; s. a. [A ? Suevus: ?].
 4. (S. 170) Georgius Aperbachius Erphurdensis 1566. [A ?].
 5. (S. 172) Johan. Rupelus Bacherus Flander. 1570. [A ?].
 6. (S. 169) Laurentius Besler Brygensis 1567 [A II 8 b, 25; 16. 5. 1560. Besler, Laurentius, Bregensis (= Brieg, Schlesien) gratis inscriptus].
 7. (S. 129) David Binvald Prutenus 1566 [A II 103 a, 29; 20. 5. 1566. David Binewaldt (!) Prutenus].
 8. (S. 168) Petrus Boquetius Andinus (= Andes, Benedictinerkloster b. München?) 1567 [A ? Suevus ?].
 9. (S. 121) M. David Bramerus Brunsuicensis discedens 1566 [A I 349 b, 27; 25. 9. 1558. David Bramerus Brunsuicensis. Vgl. Buchwald II 582].
 10. (S. 175) Joan. Khlingler Austriacus 1566 [A II 90 b, 4; 19. 9. 1565. Johannes Klingler (!) Stirzensis].
 11. (S. 10) Anthonius, Herr von Kietlitz 1571 [A ? ob Student? ob Vater von Nr. 12 ?].
 12. (S. 10) Johannes a Kitlitz, Baro. 1571 [A I 354 a, 36; 3. 12. 1558. Nobilis et Generosus D. D. Johannes Baro a Kitliez et Dominus in Crain inscriptus. Ebs. Suevus 1558].
 13. (S. 81) Eusebius Cleber Memmingensis 1566 [A II 88 b, 6; 4. 7. 1565. Eusebius Kleper (!) Memmingensis].
 14. (S. 115) David Klemmius Tilsenus Borussus 1564 [A ?].
 15. (S. 108) Johannes Knozer Stirius Eisenerztensis 1566 [A II 3 b, 35; 13. 5. 1560. Johannes Knozer Vernodensis ex Styria].
 16. (S. 69) Laurentius Collinus (a. c. matre A. W. discedens) 1566 [A II 216, 40; 14. 6. 1561. Laurentius Laureocensis (Lorch, Oberösterreich) Austriacus].
 17. (S. 69) David Crusius Hamburgensis 1568 [A II 15 b, 41; 10. 4. 1560. David Krause (!) Hamburgensis].
 18. (S. 170) Vitus Cyranus Tyrolensis (paulo aute discessum) 1568 [A ?].
 19. (S. 140) Caspar à Danwicz de Jonstorff 1566 [A II 24 b, 31; 17. 10. 1561. Caspar a Danwicz a Jansdorff nobilis Silesius vgl. Suevus: C. . a Danwitz.].
 20. (S. 112) Andreas Ditmarus Brunsuicensis 1566 [A I 345 a, 36; 7. 5. 1558. Andreas Ditmarus Brunsuicen.].
 21. (S. 111) Daniel Donersperger Stirius 15. 4. 1563 [A II 51 b, 22; 12. 5. 1563. Daniel Donnersberger (!) de Leoben Styrus].
 22. (S. 164 ff.) Catharinus Dulcis Allobrox 1568 [A II 137 a, 41; 5. 4. 1567. Catharinus Dulcis Geneuensis].

23. (S. 93) Joachim Einpacher Stirius 1566 [A II 51 a, 21; 3. 5. 1563. Joachimus Einbacher (!) Graizensis Styrius].
24. (S. 163) Elias Tesbitius Moravus 1568 [A II 14 a 7; 19. 10. 1560. Elias Brodensis (= Böhmisch Brod.) Moravus. Vgl. Buchwald II 1027].
25. (S. 101) Michael Ezechius Ungarus 1565 [A II 54 b, 3; 17. 7. 1563. Michael Ezechius Hungarus].
26. (S. 154) Henricus Faber 1571 [A II 45 b, 25; 1563. Henricus Faber Quedlinburgensis? II 85 a, 36; 1565. H. F. ex Tabernis montanis (Bergzabern)? II 170 b, 38; 1570. H. F. Magdeburgensis?]
27. (S. 64) Johannes Faustinus Prostanensis, (rediturus in patriam) 1569 [A II 121 a, 10; 11. 4. 1566. Johannes Faustinus Brostanen. (= Prossnitz) Moravus].
28. (S. 179) Hermannus Ficcius Rigensis 1565 [A II 23 b, 10; 24. 8. 1561. Hermannus Fictius (!) Rigensis].
29. (S. 175) Johannes Fleischer Vratislaviensis 1567 [A I 533 a, 28; 5. 10. 1557. Johannes Fleischer Vratislaviens. Vgl. Buchwald II 1250].
30. (S. 168) David Fleischmann pastor in pago Plauen 1570 [A II 103 b, 5; 23. 5. 1566. David Fleischmann Dresdensis. Vgl. Buchwald II 1010].
31. (S. 102) M. Balthasar Floeter Saganus Silesius 1565 [A II 78 a, 3; 1. 11. 1564. M. Balthasar Floeter Sagensis].
32. (S. 142f.) M. Adamus Franciscus Caruovius 1566 [A I 364 b, 13; 28. 9. 1559. Adamus Frantzky (!) Caruonensis Silesius. Vgl. Buchwald II 1207 M. Adamus Franciscus Jagerdorfii..].
33. (S. 99) Martinus Haggaeus Holsatus 1565 [A ?].
34. (S. 174) Simon Händl Austriacus 1566 [A I 333 b, 22; 12. 8. 1557. Simon Hendel, Adorfensis (= Adorf im Voigtlande, sächs. österr. Grenze) gratis inscriptus].
35. (S. 147) Valentinus Hellowaeus Pannonius 1567 [A II 29 b, 20; 12. 1. 1562. Valentinus Hellowaeus Ungarus].
36. (S. 126) Simon Hermannus Mediensis 1567 [A II 97 a, 24; 26. 4. 1566. Simon Herman Mediensis (= Mediasch, Siebenbürgen)].
37. (S. 104) Johan. Hesterbergius Hamburgensis 1567 [A I 246 b, 13; 16. 5. 1549. Johannes Hesterberg Hamburgensis? A I 326 a, 27; 30. 4. 1557. Johannes Hesterbergius Hamburgensis?]
38. (S. 114) Rudolphus Hoyer Campensis 1566 [A II 87 a, 6; 23. 5. 1565. Rudolphus Hoyer Campensis].

39. (S. 136) Philippus ab Holdinckheussen 1570 [A II 178 b, 7; 13. 6. 1570. Philippus ab Holdinckhausen Hessus].
40. (S. 176) Georg Innerhofer Anstriacus 1566 [A II 906, 3; 19. 9. 1565. Georgius Innehofer (!) Stirensis].
41. (S. 153) M. Johan. Lehman 1573 [A II 70 b, 39; 3. 6. 1564. Johannes Leemann Ilenburgensis? A II 121 a, 9; 11. 4. 1567. Johannes Lehmann Boleslaniensis?]
42. (S. 27) Conrad Marius Rinckgauiensis 1571 [A I 210 b, 31; April 1544. Conradus Marius Rinckariensis (= Rheingau) adscr.: Ma(gister) Heid(elbergensis)].
43. (S. 91) Andreas Mater Austriaeus 1566 [A II 95 b, 13; 6. 12. 1565. Andreas Mader (!) Hypolitanus (= St. Pölten) Anstriacus].
44. (S. 88) Georgius Mauritius Noribergensis 1566 [A I 361 b, 14; 30. 5. 1559. Georgius Mauritius Norenbergensis].
45. (S. 117) Dionysius Melander Cassellanus 1564 [A II 75 a, 14; 10. 5. 1564. Dionysius Melander Casselius].
46. (S. 171) Johannes Meyendorffius Germanus Meydeburgensis 1567 [A I 299 a, 29; 25. 10. 1554. Joannes Meyendorff Magdeburgensis].
47. (S. 106) M. Petrus Michaelis Suecus 1564 [A I 354 a, 14; 28. 11. 1558. Petrus Michaelis Suecus (= Schweden)].
48. (S. 57) Franciscus Morenberger Vuratis. Siles. 3. 9. 1570 [A. II 816, 36; 29. 4. 1565. Franciscus Morenberger Wratislanien.? A II 181 a, 3; 6. 10. 1570. Johannes Morenberger, Wratislanien.?]
49. (S. 87) Baldasar a Moshaim Stirius 1566 [A II 376, 40; 28. 9. 1562. Baldazar a Mosham Styrius nobilis. vgl. Suevus].
50. (S. 107) Johannes Neodicus Elbing 1564 [A I 306 b, 37; 14. 5. 1555. Johannes Jungschultius Elbingen?].
51. (S. 120) Michael Paxius Vngarus 1565 [A II 103 a, 30; 20. 5. 1566. Michael Paxi Vngarus].
52. (S. 157 f.) Michael Petraeus 1566 [A I 336 a, 29; 2. 12. 1557. Michael Petreus Hammelburgensis].
53. (S. 132) Georgius Peper Hamburg 1568 [A II 90 b, 28; 2. 10. 1565. Georgius Piper (!) Hamburgensis].
54. (S. 92) Sebastian Pengelius Patauiensis 1566 [A II 56 a, 16; 12. 10. 1563. Sebastian u. Ambrosius Poigel (!) frates Passauiensis].
55. (S. 73.) Johannes Praetorius Joachimicus 1568 [A I 329 b, 36; 16. 5. 1557. Johannes Praetorius Vallensis Matthesii affinis].

56. (S. 155) Joachim Quenstadius Quedlinburgensis discedens 1571 [A I 178 a, 4; W. S. 1539/40. Joachimus Quenstedt Quedlinburgensis].
57. (S. 177) David Rahauserus 1570 [A II 153 b, 10; 24. 3. 1569. David Rahauserus Colladensis (= Cöleda)].
58. (S. 137) Joan Lucas Ramminger, Augustanus 1568 [A II 87 b, 2; 2. 6. 1565. Joannes Lucas Ramminger Augustanus].
59. (S. 127) Henricus Regius Brunswicensis 1566 [A I 345 a, 37; 7. 5. 1558. Henricus Regius Brunswicensis].
60. (S. 63) M. Christoph Reschuch [Keschuch?] Gotlebensis (-Gotleuba?) 1569 [A ? Suevus?].
61. (S. 177) David Rhutenus Vratislaviensis Silesius 1566 [A II 47 a, 12; 16. 4. 1563. David Ruttenu (!) Wratislanien.].
62. (S. 1) Johannes Richthauser Noribergensis 1565 [A I 365 a, 3; 6. 10. 1559. Johannes Rithausen (!) Noribergensis].
63. (S. 71) Abraham Rörer Stausrietten 1566 [A II 3 b, 31; 13. 5. 1560. Abraham Rörer ex Stausrida prope Straubingam].
64. (S. 103) Joannes Rhorerus Esslingensis 1564 [A ? Buchwald II 686: Johannes Rhor. Esslingensis, ordniert 12. 3. 1567. ?].
65. (S. 83) Joannes Reichovius Lubec. 1566 [A II 6 b, 3; 4. 7. 1560. Johannes Reichovius (geändert aus Ruxhofius) Lubecensis].
66. (S. 119) Gregorius Sasuarius Ungarus 1565 [A II 44 b, 35; 9. 11. 1562. Gregorius Sasuari Ungarus Transyl.].
67. (S. 113) Georgius Schirmerus Dantiscanus 1564 [A II 51 a, 30; 5. 5. 1563. Georgius Schermerus (!) Dantiscanus].
68. (S. 145) Laurentius Scholtz Vratisl. Siles. 1573 [A II 214 a, 21; 6. 5. 1572. Laurentius Schultz (!) Vratislaviensis].
69. (S. 97) Georgius Schulczius Holsatus Flensburgensis 1565 [A II 37 a, 31; 27. 8. 1562. Georgius Schultz Flensburgen.-Holsatus].
70. (S. 85) Caspar à Seidlitz 1566 [A I 333 a, 33; 15. 10. 1557. Casparus Seidlitz Silesius. Vgl. Suevus: C. Seidlitz].
71. (S. 131) Hermannus Soltau Ham. 1568 [A I 185 b, 13; 19. 11. 1540. Hermannus Soltu Hamburgensis].

72. (S. 56) Arnoldus Stein Pomer. Strals. 1569 [A II 161b, 40; 23. 6. 1569. Arnoldus Stein Stralsunden. Pome.].
73. (S. 151) Jodocus Stichenpockh Patauensis 1566 [A II 46b, 2; 24. 3. 1563. Jodocus Stichenbock Passauiensis.].
74. (S. 173) Caspar Straub Chemnicensis 1566 [A II 95a, 35; 14. 11. 1565. Caspar Straub Kemnicensis].
75. (S. 65) Simeon Theophilus Turnouicensis Bohemus 1568 [A II 36a, 28; 12. 7. 1562. Simeon Theophilus Turnouicensis Bohemus].
76. (S. 146) Matthias Thurius Vngarus 1568 [A II 105a, 18; 30. 7. 1566. Matthias Thurius Vngarus].
77. (S. 95) Jacobus Tylinge Flensburgensis Holsatus 1565 [A II 53b, 24; 5. 7. 1563. Jacobus Tillingus (!) Flensburgensis Holsatus].
78. (S. 80) Jacobus Varnbieler, Badensis 1566 [A II 88b, 7; 3. 7. 1565. Jacobus Farenbiler (!) Badensis].
79. (S. 110) David Venator Brunsuiacensis 1566 [A II 88b, 5. David Venator Brunsuiacensis].
80. (S. 53) Paulus Vetzerus Lipsensis 1570 [A II 164a, 25; 29. 9. 1568. Paulus Fertzzerus (!) Lipsensis].
81. (S. 67) Johannes Vogelius Dresdensis M. 1568 [A II 62a, 33; 8. 2. 1564. Johannes Vogelius Dresdensis. Vgl. Buchwald II 820].
82. (S. 131) M. Geor. Weigelius 1573 [A I 349a, 43; 14. 9. 1558. Georgius Weigelius Noribergensis? A II 164a, 35; 1. 10. 1568. Georgius Vueigelius Sagan. Siles.?).
83. (S. 84) Joan. a Wentzke 1566 [A II 105b, 20; 2. 10. 1566. Joannes a Wentzke, Silesius. Vgl. Suevus: J. a. Wentzke].
84. (S. 134) Albertus Fridericus a. Wernsdorff 1566 [A II 103a, 24; 20. 5. 1566. Albertus Fridericus a Vuernsdorff, Prutenus. Suevus: ?].
85. (S. 130) Wolfgang a. Wernsdorf Borussus 1566 [A II 103a, 25; 20. 5. 1566. Wolfgang a Vuernsdorf Prutenus. Vgl. Suevus!].
86. (S. 59) Petrus Vuesenbecius 1570 [A II 169a, 4; 27. 10. 1569. Petrus Wesenbecius Antuerpianus].
87. (S. 105) Johannes Wetken Hamburgensis 1568 [A I 139b, 37; 12. 7. 1530. Joannes Wetgeh (!) Ham-burgen.?).
88. (S. 162) Petrus Witte Holsatus 1568 [A II 128b, 32; 26. 8. 1567. Petrus Witte Ezohen. Holsatus].

89. (S. 77) Cyriacus Wolfius Hoxariensis 1566 [A II 256 a, 4; 6. 5. 1550. Cyriaeus Wolf Hozariensis].
90. (S. 55) 1569. Schriftzüge nicht sicher deutbar: Mons. (?) D. = Johannes vom Berge Dessauensis (A I 173 a, 14; Nov. 1538)?
91. (S. 79) s. a. Hebraeische Buchstaben: jochanan herman hakkoteb = Johannes Scriba (A II 15 b, 23; 3. 4. 1560 Rinckauensis? A II 86 b, 23; 19. 5. 1565 Schleusigensis?) oder = Johannes Schreiber (A II 34 b, 39; 29. 5. 1562. Vitebergensis?).

Demnach handelt es sich um 89 (91 — Nr. 1 und Nr. 90) mehr oder weniger sicher zu deutende Eintragungen. Von ihnen scheint Nr. 11, die einzige Eintragung, die nur den Namen des Eintragenden mit dem Zusatz „mit eigener Haant“ zeigt, wohl als eine nicht studentische auszuscheiden zu sein; sie hängt wohl mit der ihr auf derselben Seite unmittelbar vorangehenden Nr. 12 zusammen. Nr. 64 ist nach der Eintragung im Ordinierten Buch zwar in Wittenberg ordiniert worden, aber nicht inskribiert gewesen. Die Einzeichnung ist wohl dadurch zu erklären, daß der Schreiber ebenso wie der Stammbuch-Besitzer beide der schola Geneuensi angehört haben (Buchwald II S. XXVI Nr. 686). Von den verbleibenden 87 Eintragungen sind nicht weniger als 8 (Nr. 3, 4, 5, 8, 14, 18, 33, 60) im Album nicht nachweisbar (ca. 9 %), 7 (Nr. 26, 37, 41, 48, 51, 82, 91) nicht sicher zu identifizieren; auch bei Nr. 15 und 34 kann wegen der Abweichung in der Ortsangabe ein Zweifel an der Identifizierung obwalten, desgleichen bei Nr. 42, 56, 71, 87 angesichts der sonst festzustellenden abnormen Länge ihres Wittenberger Aufenthalts.

Demnach verbleiben als sicher festzustellende 65 Eintragungen; und von ihnen variieren in der Schreibweise der Namen in geringerem Maße (d. h. so, daß in dem alphabetischen Namensverzeichnis des Registerbandes keine Verschiebung einzutreten hat), 19, 36, 39, 49, 51, 56, 63, 66, 69, 71, 73, 83, 86, 89, also 14 Eintragungen (über 21 %), in stärkerem Maße (d. h. so, daß eine Aenderung in der alphabetischen Anordnung nötig wird,) 2, 7, 10, 13, 21, 23, 28, 32, 40, 43, 53, 54, 61, 62, 67, 68, 77, 78, 80, 87, also nicht weniger als 20 Eintragungen (über 30 %); zwei- (drei-) mal ist der lateinische Name für den deutschen des Albums eingetreten (17, 50; 90?) einmal die hebräische Uebersetzung (91).

Die Adelsbezeichnung fehlt bei Nr. 70.

In der Ortsbezeichnung ist das Stammbuch naturgemäß dem Album unterlegen; genauere Angaben hat das Album bei Nr. 12, 16, 19, 21, 22, 23, 24, 30, 32, 39, 40, 43, 52, 57, 63, 66, 70, 83, 84, 86, 88, also in 21 Fällen; dagegen ist das Stammbuch ausführlicher bei Nr. 10 und 68, also nur in zwei Fällen; in den Angaben, zumeist freilich nur in der Schreibweise, variieren Nr. 2, 6, 19, 27, 31, 35, 39, 42, 45, 46, 54, 55, 73, also 13 Fälle.

D. Abschließend reihe ich einige kulturgeschichtlich interessanten Beobachtungen aneinander.

I. Als Magistri zeichnen Nr. 9, 31, 32, 41, 47, (60 s. o.) 81, 82. Von ihnen ist Nr. 31 schon als Magister im Album eingetragen. Die übrigen dürften als Wittenberger Magistri anzusprechen sein. Für Nr. 32 ist sowohl die Tatsache wie auch ihr Jahr (1564) aus der Eintragung im Ordinierten-Verzeichnis sicher zu stellen; für Nr. 29 wenigstens das Jahr: 1567 (Buchwald II Nr. 1252 und 1260). Nr. 42 ist im Album als Mag. Heidlb. eingetragen, zeichnet aber im Stammbuch nicht als Magister; auch bei Nr. 44 und 89 fehlt das ihnen zustehende M.

II. Ueber den späteren Lebenslauf der sich eintragenden ist nur in einzelnen Fällen etwas festzustellen.

Unter den sieben in Wittenberg ordinierten ist — Nr. 9 — David Bramer vielleicht mit dem 1591 in Felsberg † D. B., dem Vater des Architekten Benjamin B., identisch (ADB. III 234) (Jöcher nennt für dieselbe Zeit einen in Saalfeld amtierenden Superintendenten M. D. B.); — Nr. 29 — Johannes Fleischer ist der als Inspektor der Kirchen und Schulen in Breslau und D. th. Wittenbergensis 1593 † Theologe (Jöcher); — Nr. 81 — Johannes Vogelius ist wohl der 1599 als Pfarrer in Zittau † J. V. Dresdensis (Jöcher). — Nicht im Wittenberger Ordiniertenbuch verzeichnet, aber nach Erdmann, „Die Diakonen Wittenbergs“, — worauf ich durch Hrn. M. Senf, Wittenberg, aufmerksam gemacht bin — am 18. 5. 1575 zum 4. Diakonus in Wittenberg ordiniert ist — Nr. 89 — Cyriacus Wolfius, 1559 M., 1577 Dekan der philosophischen Fakultät. — Die übrigen — Nr. 24, 30, 32, 64 — werden in den mir zugänglichen Nachschlagebüchern nicht erwähnt.

Für die weiteren Eintragungen glaube ich folgende Identifizierungen vorschlagen zu können. Für Nr. 22 (Catharinus Dulcis)¹⁾ vgl. Jöcher: „geb. 1540, ist nach Constantinopel, Palästina, Kopenhagen, Schweden, Polen, England, Frankreich und Italien gereist, hat zu Cassel und Marburg die

¹⁾ Vergl. Friedensburg, Gesch. d. U. V. S. 375.

fremden Sprachen dociert“. Für Nr. 44 (Georg Mauritius) vgl. ADB. XXI 79: geb. 1539, 1562 M. und Adjunkt der philosophischen Fakultät Wittenbergs, 1600 Rektor der Schule zum heiligen Geist in Nürnberg, † 1610, Verfasser von 10 deutschen Schuldramen. Für Nr. 45 (Dionysius Melander) vgl. vielleicht ADB. XXI 279; mit seinem Sohn Otho, Herausgeber lateinischer Schwanksammlungen. Für Nr. 55 (Johannes Prätorius) vgl. vielleicht ADB. XXVI 519: der berühmte Mathematiker, 1571—1576 Prof. der Mathematik in Wittenberg, seit 1576 in Altorf, † 1616. Für Nr. 68 (Laurentius Scholtz) vgl. ADB. XXXII 229: Dr. phil. u. med., Arzt, seit 1580 in Freystadt bei Glogau, seit 1585 Breslau, 1596 geädelt als Scholtz v. Rosenau, † 1599. Endlich, für Nr. 86 (Petrus Vesenbeck)¹⁾ vgl. Jöcher: geb. 1546, Professor der Rechte 1574 in Jena, 1587 in Wittenberg als Nachfolger seines berühmten Veters Matthäus., 1592 in Altorf; † 1603 als Hofrat in Coburg.

Bei der Unsicherheit der Identifizierung von Nr. 82 (Georg Weigelius) erübrigen sich hier alle Versuche.

Das Ergebnis ist: 8 Theologen, 1 Jurist, 1 Mediziner, 3 Philologen, 1 Mathematiker.

III. Dadurch, daß Nr. 9, 16 (18. s. o.), 27, 56 sich als unmittelbar vor dem Verlassen Wittenbergs geschrieben kennzeichnen, läßt sich für sie der Aufenthalt an der Leucorea mit Sicherheit feststellen; er beträgt 8, 5 (? s. o.), 3, 31 Jahre. Dadurch, daß für Nr. 9, 24, 29, 30, 32, (64), 81 das Jahr der Ordination bekannt ist, ergeben sich als Aufenthaltszeit an der Leucorea, bzw. als Zeit zwischen Inskribierung und Ordination die Jahre 8, 10, 15, 4, 13, (? s. o.), 4. Die eigenen Angaben im Ordiniertenverzeichnis sind zu Nr. 9: 7 Jahre; zu Nr. 39: 14 Jahre; zu Nr. 30: 4 Jahre; zu Nr. 32: 13 Jahre; zu Nr. 81: 4 Jahre. Doch will zu Nr. 32 angemerkt sein, daß in diesen 13 Jahren nicht nur die Erlangung der Magisterwürde sondern auch eine 4jährige Lehrtätigkeit an der Leucorea liegt; zu Nr. 27, daß in diese 10 Jahre wenigstens 7 Jahre fallen, in denen E. an anderweitigen Orten, z. T. in niederen kirchlichen Diensten gewilt hat; desgleichen zu Nr. 29, daß von den 14 Jahren aus ähnlichen Gründen etwa $2\frac{1}{2}$ Jahre, bei Nr. 32 etwa 1 Jahr ausscheiden. Die so zunächst sich darbietenden Zahlen sind also für die Berechnung des eigentlichen Universitätsstudiums nur von relativer Bedeutung.

Da ähnliche Verhältnisse auch sonst vorgekommen sein mögen, so sind auch die weiteren Zahlen, die über den Aufenthalt an der Leucorea sich aus den Daten der

¹⁾ ausführlich Friedensburg I. c.

Stammbucheintragungen verglichen mit den Inskribierungs-Daten ergeben, nicht ohne weiteres tragfähig für weitergreifende Behauptungen. Doch wird auch mit diesem Vorbehalt die folgende Zusammenstellung nicht ganz ohne Wert sein, die sich allerdings nur auf die — 36 — Fälle bezieht, wo die Spanne schon mehr als 3 Jahre beträgt. Ich zähle also in je 4 Fällen 4 Jahre, 5 Jahre, 6 Jahre; in 6 Fällen 8 Jahre; in je 3 Fällen 7 Jahre, 9 Jahre, 13 Jahre; in je 1 Fall 10, 11, 15, 16, 18, 27 (Nr. 42), 28 (Nr. 71), 31 (Nr. 56) und 38 (Nr. 87) Jahre. Mit einer Ausnahme stammen die 10 und mehrjährigen Fälle sämtlich aus Städten, die noch heute innerhalb des deutschen Reiches liegen.

Ueber das Lebensalter bei der Inskribierung ergibt sich aus keiner Stammbucheintragung irgend etwas, aus den hier in Frage kommenden Eintragungen im Ordiniertenbuch nur eine Angabe, nämlich für Nr. 32, wonach Fr. mit 19 Jahren zum erstenmal nach Wittenberg gekommen ist.

IV. Noch einige inhaltliche Zusammenstellungen über die Eintragungen selbst!

a) Die alles bestimmende Sprache ist das Lateinische. In den Widmungsworten überwiegt sie weitaus; hin und wieder mit Einmischung griechischer Wörter; einmal ist sie deutsch (Nr. 11), einmal hebräisch (Nr. 91). Das Monatsdatum wird überwiegend deutsch gegeben. Bei den Zitaten tritt das Lateinische in weitaus den meisten Fällen auf; nur zweimal (Nr. 43, 58), macht es dem Griechischen Platz. Dagegen sind Zusammenordnungen lateinischer und anderssprachlicher Zitate nicht selten. In 23 Fällen gesellt sich das Griechische, in 4 Fällen das Deutsche, in je 1 Fall das Hebräische bzw. das Böhmisches ihm zu. Auch drei Sprachen treten nebeneinander auf, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch in 2 Fällen (Nr. 35, 75), Lateinisch, Griechisch, Französisch in einem Fall (Nr. 33). Etwas besonderes ist die Eintragung Nr. 22 (s. o.), die zum Lateinischen noch Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Neugriechisch hinzufügt.

b) Zitiert wird aus der Bibel; zumeist mit Angabe der Stelle; hebräisch nach dem Grundtext, Ps. 37, 37 (Nr. 75), Ps. 96, 5 (Nr. 35), Ps. 119, 1 (Nr. 91); griechisch nach dem Grundtext Rö. 8, 15 ff. (Nr. 58), Rö. 11, 20 (Nr. 32), Glt. 2, 19 f. (Nr. 32); lateinisch 1. Chro. 29, 15; (Jes. 63, 7); (Ps. 92, 14); Eccl. 6, 14; Sir. 3, 31 ff; 6, 14—17; (14, 3); Sap. 3, 4. Mtth. 5, 10 (10, 32); Luc. 10, 20. Rö. 8, 33 ff; 1 Kor. 13, 4 ff; 1 Tim. 4, 8. Hin und wider ist bei den letzteren der zugrunde gelegte Text nicht mit Sicherheit zu erschließen.

Zitiert werden griechische Schriftsteller und lateinische Schriftsteller, heidnische und christliche, in den allermeisten Fällen ohne nähere Stellenangabe; und zwar von heidnischen, griechischen Schriftstellern griechisch: Aeschines, Athenaeus (mit lateinischer Uebersetzung), Kallimachus, Melander, Philemon, Pindar, Plato (zweimal), Sokrates, Xenophon; lateinisch: Aristoteles, Epichar(mus), Euripides, Hippokrates, Lykurgos, Pythagoras, Pindar, Plato (dreimal), Xenophon. — Von christlichen griechischen Schriftstellern griechisch: Athanasius, Basilius, Epiphanius (zweimal), Gregor v. Nazianz (mit lateinischer Uebersetzung), Theodoret (mit lateinischer Uebersetzung); lateinisch: Chrysostomus, Gregor v. Nazianz. — Von heidnischen lateinischen Schriftstellern: Cicero (neunmal), Juvenal, Martial (zweimal), Ovid (zweimal), Plutarch (zweimal), Quintilian, Sallust, Seneca, Terenz. — Von christlichen lateinischen Schriftstellern der alten Kirche und des Mittelalters: Augustinus, Bernhard, Hieronymus, Isidorus Hispal., Tertullian; von sonstigen christlichen lateinischen Schriftstellern der älteren Zeit: Ausonius, Prudentius. — Von Männern der Reformationszeit: I. Camerarius, P. Eber, H. Göden (hervorragender Jurist in Wittenberg, † 1521), Melanchton (viermal, z. T. griechisch und lateinisch), I. Stigel (zweimal), Vitus Theodorus sen.; von sonstigen Schriftstellern der Reformationszeit: Budäus († 1540), L(ancinus) Curtius († 1511), Janus Pannonius (um 1508), Mantuanus (d. h. Joh. Bapt. Spagnoli, † 1518), Marcellus Palingenius (d. h. Pier Angelio Manzoli, 16. Jahrhdt.), Petrarka (zweimal).

Wiederholt finden sich sowohl griechische wie namentlich lateinische Zitate, in Prosa wie vor allem in Distichen, ohne Angabe des Verfassers. Die Vermutung ist nicht abzuweisen, daß namentlich im letzteren Falle auch eigenes Gut der Eintragenden hier vorliegt.

c) Ihrem Inhalt nach handelt es sich bei den Zitaten zum größten Teil um religiös-sittliche Stoffe. Etwas besonderes ist es dabei, wenn in Nr. 21 eine Auslegung P. Ebers zu Jes. 49 zu lesen ist, in Nr. 32 Ovidii versus lib. IV. Trist. Elogia IX. in einen Preis Christi und Gottes umgewandelt werden, in Nr. 59 über die Frage „facies Christi, quot et quales habeat adspectus?“ gehandelt wird; auch bei Nr. 16 findet sich ein Lobgedicht auf Jesus. Selbstverständlich hat auch der Ruhm der Freundschaft seine Stätte; wohin auch die ohne nähere Stellenangabe angeführte Bitte des Königs Antigonus an die Götter um Schutz vor falschen Freunden (Nr. 72) gehört. Ausnahmen gegenüber diesen Stoffen sind etwa, wenn in Nr. 47 den Quaestiones universales des Plutarch ein Hochpreis der Geometrie entnommen wird,

oder bei Nr. 51 die lateinischen Epitaphien der ungarischen Könige S. Bela und Matthias Corvinus im Wortlaut mitgeteilt werden, oder wenn in Nr. 38 ohne nähere Stellenangabe eine Episode aus dem Leben des Philosophen und Mathematikers Aristipp (Rettung aus Schiffbruch) erzählt wird, oder in Nr. 53 aus Athenaeus, in griechischem Text und in lateinischer Uebersetzung durch Budaeus, die Erzählung von Menedemus und Asklepiades vorgelegt wird, welche beide, als Studenten der Philosophie in Athen, ihren Lebensunterhalt durch Nacharbeit beim Ausladen der Schiffe im Piraeus sich verdient haben. Eigenartiger noch ist das lange Privilegium Studiosorum und das Encomium Advocatorum bei Nr. 52 oder die Pacis preconia aus Palingenius (s. o.) bei Nr. 54, denen unter der Ueberschrift de eadem versibus elegiacis alio authore weitere Distichen angeschlossen werden. Das eigenartigste jedenfalls ist, daß C. Dulcis (Nr. 22) ein langes Empfehlungsschreiben für sich seitens eines gewissen Demetrius Marmartus, im neugriechischen Text und in lateinischer Uebersetzung mitteilt.

d) An sprichwortartigen Sentenzen notiere ich aus dem Deutschen: (Nr. 15:) „all genug in gottes nam“. (Nr. 22:) „forcht dir nit vor ein Ding, davor du nit flien kanst. Wann bistu reich? wann du dich bentügen läsest. Wann bistu arm? wann du ein geitziges Hertz hast.“ (Nr. 33:) Ich hoff auff godt ehr wirt mir nicht verlassenn Ihm Meiner noth.“ (Nr. 65:) „Hab acht. Vorbedacht, was nnachmals mag vnd khann khommen bringtt manichem groß frommen;“ — aus dem Lateinischen: (Nr. 4:) „Audendo atque agendo!“ „Fide Deo et curis cetera liber age.“ (Nr. 7:) „Vive amici memor.“ (Nr. 17:) „Sors omnia versat.“ (Nr. 21:) „Pios fovet dominus.“ (Nr. 22:) „Omne solum forti patria est.“ (Nr. 44:) „Fata viam inveniunt.“ (Nr. 47:) „Ingenium mathematizis probatur ut ignibus aurum.“ (Nr. 48:) „Par est fortuna labori.“ (Nr. 77:) „De absentibus nil nisi bonum.“ (Nr. 81:) „Pietas post funera durat.“ (Nr. 83:) „vive ut post vivas;“ — aus dem Französischen (Nr. 19:) „tout dieu aytant;“ — aus dem Griechischen: (Nr. 37:) πάντα θεῶν ἐν γούνασι κείται. (Nr. 48:) τῷ πόνῳ ἀποκρίνεται τύχη. (Nr. 49:) χωρὶς θεοῦ οὐδὲν ἐντυχεῖ; — aus dem Neugriechischen: (Nr. 22:) „Quemadmodum asinus minoris est pretii, quam equus et argentum nihil est auro et aqua vino, sic panis et omnia terrena viliora sunt virtute.“

e) Zeitgeschichtlich interessante Einzelheiten! Aus dem kirchlichen Kalender wird nur in Nr. 48 zitiert („die angelorum castorum“). Bei den Jahresangaben finden sich dreimal nähere Bezeichnungen: 1566 in tempore pestis

(Nr. 15); 1567 in hac calamitosissima aetate nostra (Nr. 46); 1570 anno novissimi temporis (Nr. 5). In Nr. 73 wird Pilatus als de natione Teutonicae gentis crucifixor omnipotentis bezeichnet. Eigenartig ist auch die Auseinandersetzung in Nr. 20: Italus ad Germanum: „Germani cunctos possunt tolerare labores; utinam possent suum bene ferre sitim!“ Germanus in Italum exprobrantem illi ebrietatem: „Ut me dulce merum! sic te Venus improba vexat. Lex lata est Ueneri Julia: nulla mero.“ Die bedeutsamste Eintragung aber liegt wohl bei Nummer 59 vor: „M. Martinus Chemnitz ad cap. 4 septa ad Rö. Brunsuigae feria quarta Ultima die Julii, in Templo D. Catharinae palam . . . dixit et probavit: „Panem coenae esse corpus Christi, et vinum sanguinem utque vulgariter verum atque verum, wesentlich, wesentlich.“ Si hanc sententiam de coena domini huc expressam recipimus, necessario transsubstantiationem papisticam nos admittere oportet, quae ex diametrico pugnatur doctrina in sacris libris nobis tradita, uti hodi a doctissimis viris quam plurimis ipsoque a. D. D. Luthero (cujus sententiam hic et ipsius similes inordinis retinere videri volunt), rejecta est et penitus explosa. Hier ist der „cryptocalvinische Geist“ — 1566! — der Leucorea mit Händen zu greifen.

e) Meiner Deutung entziehen sich die nicht selten — Nr. 4, 18, 19, 30, 39, 43, 44, 48, 50, 65, 80, 83 — sich findenden einzelnen großen Buchstaben, so etwa zu Nr. 4: J. W. F. G. F. G. oder zu Nr. 83: W. S. M. V.